Livländische
Gouvernements-Zeitung.
Nichtofficieller Theil.

Лифляндскихъ
Губернскихъ Вѣдомостей
ЧАСТЬ НЕОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Mittwoch, den 16. Juni 1865. № 66. Середа, 16. Іюня 1865.

Das Kammwollschaf, dessen Züchtung und Haltung.

Von Holtz-Saatel.

(Fortschritt.)

Seitdem die Kammwolle ein sehr begehrtrr Artikel geworden, liegt es im Interesse der Züchter, derselben dort, wo ihre Production besonders begünstigt wird, mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Das Kammwollschaf vereinigt die Ansprüche, die man bisher in verschiedener Richtung an das Merino-Tuchwollschaf und an das englische Fleischschaf stellte. Zwar ist es nicht im Stande, die hochfeine Wolle des Electorals zu liefern, ebensowenig wird es ganz die Mastfähigkeit des Southdowns erreichen, indessen liefert die Wolle, die gewöhnlich eine Feinheit von Secunda oder 2. Prima erreicht, an Quantität so überwiegend mehr, daß in gut gezüchteten Kammwollheerden der Werth des ganzen Vließes denjenigen eines Tuchwollvließes meist bedeutend übersteigt. Während es ein charakteristisches Zeichen der Electorals und Negrettis ist, daß die Fettablagerung bei Mastung im Innern des Körpers fast ausschließlich an den Nieren stattfindet und bei den englischen Fleischschafen, daß bei diesen das Fett sich unter der Haut und mit Fleisch durchwachsen zeigt, vereinigt sich bei dem Kammwollschafe diese Ablagerung an beiden Orten und macht es dadurch geeigneter zur Mast. (Andere bezweifeln indessen, daß in der Art der Fettablagerung ein charakteristischer Unterschied der verschiedenen Racen zu finden sei, wollen vielmehr das Verhalten der Thiere in der Fettablagerung ganz besonders der Ernährungsart von Jugend auf und während der Mast zuschreiben). Es kommt dem Kammwollschafe hierbei die enorme Größe und das starke Knochengerüst und daraus folgernd die Möglichkeit einer derberen und reicheren Haltung ohne vermehrte Sterblichkeit zu Nutze.

Im nördlichen Theil Deutschlands und in den russischen Ostseeprovinzen findet es seine naturgemäße Verbreitung; vermöge seiner kräftigen Constitution ist es geeignet, selbst auf niedrigem, kaltem, nassem Boden sich vortheilhaft zu verwerthen und wird je nach der fetten oder mageren Ernährung dem Ideal eines Fleischschafes sich mehr oder weniger nähern.

Das Kammwollschaf hat unter kundiger Hand und langjähriger sorgfältiger Pflege in mehreren bekannten Heerden Norddeutschlands einen constanten, ihm eigenthümlichen Typus erlangt und erfordert zur höchsten erreichbaren Vervollkommnung vielleicht sorgfältigere und umsichtigere Pflege als das Tuchwoll-Schaf.

Das Kriterium (Merkmal) einer guten Kammwolle ist ein starkes, ziemlich flach gewolltes Haar von Secunda- oder 2. Primafeinheit, vollständige Treue desselben von der Wurzel bis zur Spitze, dicht gedrängter Stapel, leicht flüssiger Fettschweiß (im Gegensatz zu dem talgartigen der Negrettis) ein seidenartiger Glanz und eine Länge von 2 Zoll und darüber. Der Züchter hat sein Augenmerk hauptsächlich darauf zu richten, daß er, unter Berücksichtigung obiger Eigenschaften, eine Wolle von möglichst großer Länge zieht, da dieser Umstand gewöhnlich bei der Schur den Ausschlag giebt. Gerade aber in Hinsicht auf die Massenproduction, worin die Kammwollzucht eben sich auszeichnet, ist es rathsam, die oben bezeichnete Freiheit des Haares festzuhalten. Die Wichtigkeit dieses Umstandes wird von vielen Heerdebesitzern lange nicht genug gewürdigt und ist oft die Ursache des sich vermindernden Schurgewichts. Man hört es jetzt so häufig aussprechen: „Man muß grobe Wolle ziehen, der Käufer bezahlt das feine Haar nicht nach dem Werth." Und das Publikum hat im Allgemeinen Recht: Die Resultate der hochfeinen Zucht werden nicht genügend gewürdigt.

Das eben ist aber der Grund, weßhalb die Kammwolle bei einigen Graden geringerer Feinheit jetzt so allgemein gesucht und gut verwerthet wird. Indessen auch hierbei ist der Vergröberung des Haares ein Ziel gesetzt, und noch ehe der Producent von den Fabrikanten darauf aufmerksam gemacht wird, hat er es schon an seiner Einnahme durch das geringere Schurgewicht erfahren. Dasselbe vermindert sich unfehlbar, wenn die Zucht durch Vergröberung des Haares unter die oben bezeichnete Qualität hinabsinkt. Es ist viel rationeller, wenn man das Haar zu verfeinern sucht, ohne daß es an Kraft einbüßt, da man in diesem Falle stets eine Zunahme des Gewichts wieder erzielen kann. Für den Laien ist oft, aber mit Unrecht, grobes Haar und flache Wollung gleichbedeutend, welcher Irrthum leider in manchen Lehrbüchern über Wollkunde genährt worden ist.

Ein anderer Mißgriff mancher Züchter, die da fürchten, bei dem Streben nach Länge der Wolle der geschlossenen Regel zu verlieren, ist die Kreuzung ihrer Kammwollträger mit Negretti-Widdern. Sie erreichen allerdings, was sie für den Augenblick wünschen, nämlich größere Geschlossenheit des Stapels an der Oberfläche, auch wohl mehr Faltenreichthum, indessen die Originalität des Kamm-

wollthieres ist zu Grunde gegangen: Die Körper werden bedeutend kleiner und die Mastfähigkeit nimmt entschieden ab — eine Thatsache, die sich um so schlagender herausstellt, je schöner und kräftiger der Typus des Kammwollschafes vorher ausgeprägt war.

Ein großer Uebelstand für diese Zucht liegt allerdings in dem Mangel an geeigneten Zuchtthieren, da die Zahl in diesem Genre eine sehr kleine ist. Diesem Umstand ist es wohl vorzugsweise zuzuschreiben, wenn in jüngster Zeit die Blicke sich nach Frankreich richteten, wo die kaiserliche Heerde zu Rambouillet durch besondere Größe sich auszeichnete. Daß diese Heerde eine reine Vollblut-Merinoheerde ist und ihren Ursprung mit Recht direct aus Spanien herleitet, steht wohl unzweifelhaft fest, und es sind die daraus hervorgegangenen Zuchtthiere in Frankreich selbst zur Zucht und Kreuzung mit Erfolg benutzt worden. Auffallende Exemplare waren in Hamburg zur Schau gestellt. Wahrscheinlich eine Kreuzung von französischen Schafen mit Rambouillet-Widdern hatten diese Thiere die Rambouillets an Größe übertroffen. Leider erwies sich die Wolle weniger befriedigend. Die Kreuzung dieser edlen französischen Race mit Kammwollträgern ist nur unter besonders günstigen Bedingungen zu empfehlen. Wo die Mutterthiere sich durch eminente Reichwolligkeit auszeichnen, darf der Versuch gewagt werden, denn der Erfolg in Bezug auf Vervollkommnung der Natur steht ziemlich sicher fest, wo aber noch Wollmangel, besonders an den Extremitäten, sich zeigt, werden gewiß durch solche Kreuzungen sehr ungünstige Resultate erzielt, und da das Kammwollschaf nur dadurch reüssiren kann, daß es überwiegend mehr Wolle wie das hochfeine Schaf liefert, so verdient der Bewuchs und Besatz besondere Beachtung.

(Schluß folgt.)

Das fatale Scheuern.

Von Prof. Dr. Runge in Oranienburg.

(Fortschritt.)

Ein großer Stubenluftverderber ist das Stubenscheuern, wozu der Trieb dem schönen Geschlecht geradezu angeboren zu sein scheint. Ich weiß keine, die nicht mit Abscheu meine Arbeitsstube betrachtet hätte, die nie gescheuert und auch nur dann ausgefegt wird, wenn es dringend noth thut, d. h. alle 4 bis 6 Wochen. — Dafür genieße ich zwei Vortheile: 1) wohne ich nicht auf einem Sumpf und 2) fliegt mir nicht alle Morgen der Staub in Mund, Nase und Augen.

Ein solches Verfahren bedingt nun aber manche Vorbereitungen und Vorsorglichkeiten, die freilich nicht in der Gewalt der Hausfrau stehen. Wenn man sie bittet, den Fußboden nicht scheuern zu lassen, so hat sie ganz Recht, wenn sie antwortet: „Nun gut, dann sorge aber auch dafür, daß er nicht so eingeschmutzt werde!

Diese Sorge liegt zunächst dem Hausbesitzer ob, der sie sich aber leider nur in seltenen Fällen zu Herzen nimmt. Er glaubt genug gethan zu haben, wenn er in seinem neugebauten Hause dem Miether die Zimmer mit glattgehobeltem Fußboden übergiebt. Ein solcher Fußboden ist nun der ewige Quäler der Hausfrau. Ein jeder Fußtritt mit schlecht abgewischten Stiefeln und jedes Fettfleckchen ist darauf sichtbar. Es ist keiner Frau zu verdenken, wenn sie nun aber zu der traurigen Nothwendigkeit des Scheuerns ihre Zuflucht nehmen muß, so daß um einzelner Flecke willen eine ganze Stube überschwemmt wird, das ist der Uebelstand. Denn ein stellenweises Aufwischen ist nicht gut anwendbar, weil dann diese Stellen anders gefärbt erscheinen, als das Uebrige; und anstatt der kleinen sind nun große Flecke.

Hieraus folgt, daß der Vermiether seine Zimmer nicht im rohen, wenn auch gut gehobelten Zustande seinen Einwohnenden übergeben darf. Er thut sich dadurch den größten Schaden. Denn ein Zimmer, das alle 8 Tage gründlich, d. h. durch eine Art Ueberfluthung, gescheuert wird, behält von je zwei Eimern Wasser stets einen zurück, wovon ein großer Theil durch die Ritzen im Untergrunde verschwindet und dort eine langsame Fäulniß des Fußbodens von unten auf bewirkt.

Dies Alles zu verhindern, giebt es ein längst bekanntes, aber immer noch wenig angewandtes Mittel, nämlich das Bestreichen des Fußbodens mit Oel, nicht mit Oelfarbe, was wohl zu beachten ist. Daß man dies früher verwechselte oder für einerlei hielt, hat der allgemeineren Einführung sehr geschadet. — Wird ein Fußboden mit unvermischtem Oel bestrichen, so erhält er eine dunkle Farbe und das Oel dringt so weit ein, daß man schon lange reiben muß, ehe man auf das nacktweiße Holz kommt. Dabei nimmt er alle Schmutzarten, die im wässerig nassem Zustande ihm geboten werden, nur schwierig an und verhindert ein festes Haften derselben, so daß man sie mit einem feuchten Tuch leicht abwischen kann. Hierbei ist der Umstand von großer Wichtigkeit, daß die gewischte Stelle sogleich wieder trocken wird, denn die geölte Fläche nimmt kein Wasser an, hält es also auch nicht zurück.

Obgleich diese so günstigen Erfahrungen schon seit langer Zeit gemacht worden sind, so trifft man doch in den Häusern selbst wohlhabender Leute, Zimmer an, die dieses wohlthätigen Schutzes gegen Schmutz und Feuchtigkeit entbehren. Wenn man sich nach der Ursache erkundigt, so heißt es; „Der Wirth scheut die Kosten, das Holz saugt zu viel Oel ein und das macht die Sache theuer." Ein solcher Wirth bedenkt nicht, daß er durch das Oel seinem Fußboden mindestens eine doppelte Dauer verleiht und daß er, wenn er gleich beim Legen desselben die schmalen Brettseiten auch mit Oel bestreichen läßt, zugleich vor dem Schwamm gesichert ist, der nur da sich einfindet, wo ein feuchter Untergrund ist, dessen Feuchtigkeit sich dem Holze mittheilen kann.

Soll das Oelen des Fußbodens wirklich von Nutzen sein, so darf es nur bei einem solchen vorgenommen werden, dessen Bretter völlig ausgetrocknet sind. Dann wird nach mehrmaligem Ueberstreichen die gehörige Menge Oel aufgenommen und dann ist auch das Holz vor dem Trockenwerden gesichert, was nicht der Fall ist, wenn das Holz beim Ueberstreichen noch naß war.

Vielfältig hat man, um Oel zu sparen, einen dicken, mit brauner Farbe versetzten Oelfirniß angewendet. Dies ist höchst unzweckmäßig und es muß ernstlich davor gewarnt werden. Es ist nicht zu leugnen: im Anfange sieht ein solcher Fußboden recht hübsch aus, aber kaum ist ein

Vierteljahr vergangen, so beginnt der Jammer der Hausfrau. Denn nun kommen nach und nach Flecken in unzähliger Menge zum Vorschein. Ueberall nämlich, wo irgend eine Ungleichheit sich findet, besonders an den Fugen, wird durch das Gehen und Treten die nur ganz oberflächlich haftende Farbe abgescheuert und das weiße Holz kommt zu Tage. Also Oel, nichts als reines Oel, darf zum Bestreichen des Fußbodens verwendet werden.

Gegen das tägliche Reinigen einer so vorbereiteten Wohnstube ist nun wenig einzuwenden, aber wohlgemerkt, wenn es auf die richtige Weise geschieht. Das Zweckmäßigste ist: den Staub und Schmutz durch Aufwischen mit einem feuchten Tuch zu beseitigen. Dies ist Fegen und Scheuern zugleich, und wo es geschieht, ist Alles in der Ordnung. Wo man aber, wie dies bei ungeölten Stuben der Fall ist, sie täglich mittelst Ausfegens reinigt da wird die Sache so bedenklich, wie bei dem oben erwähnten Scheuern; denn ich habe noch nie ein Mädchen gefunden, die einen richtigen Begriff vom Stubenausfegen hatte! Es geschieht immer auf dieselbe für Augen, Schlund und Nase höchst belästigende Weise. Denn anstatt den Staub, wo er liegt, ganz sacht zu bewältigen und zu beseitigen, wird er vielmehr mit Federwisch, Reis- oder Haarbesen aus seinen geheimsten Schlupfwinkeln aufgestöbert und in die Flucht gejagt. Die ganze Stube erfüllt eine Staubwolke, die nur durch ein Oeffnen aller Fenster einigermaßen zu entfernen ist. So hat man denn jeden Morgen eine nach Staub riechende, sehr ausgekältete Stube, was besonders im Winter eben keine Annehmlichkeit ist.

Sehr oft habe ich Gelegenheit genommen, hierüber mit Hausfrauen zu sprechen. Sie räumen die Unannehmlichkeiten ein, waren aber der Meinung, es ließe sich nicht ändern. „Warum nicht?" bemerkte ich. „Gehen Sie etwas weniger hitzig bei Ihrem Ausfegen zu Werke und nehmen Sie mein Mittel an, das ich beim Ausfegen meiner Arbeitsstube ein für allemal in Anwendung bringen lasse!" — „„Ein solches Mittel möchte ich wirklich kennen, um eine mit Staub von 8 Wochen beschmutzte Stube ohne Unbequemlichkeiten für den Bewohner zu reinigen!"" war die Antwort. — Es ist ganz einfach, und ich will Ihnen genau sagen, wie dies geschieht. An der Wand, welche der Thür gegenüber liegt, wird ein etwa 4 bis 6 Zoll hoher Wall von nassem Sande gelegt. Dieser wird nun seiner ganzen Länge nach mittelst eines Besens auf dem Fußboden fortgeschoben bis zur Thür, indeß eine andere Person sogleich mit einem feinen Haarbesen nachfegt Hierbei wird die Stube auf das gründlichste gereinigt und auch nicht ein einziges Stäubchen in die Luft gejagt." — „„Das läßt sich hören,"" sagte die Freundin. „„Der feuchte Sand scheint hier wirklich Alles zu leisten, was man wünschen kann, denn ein feuchtes Wischtuch würde bei einer so gründlich eingeschmutzten Stube, wie die Ihrige, nichts leisten. Aber was machen Sie mit eingestäubten Tischen und Fächern?"" — „Ganz dasselbe. Auch über diese wird eine feuchte Sandschicht langsam hinweggeschoben, mit einer Haarbürste nachgefegt und dann auf die alte gründliche Weise abgewaschen.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 16. Juni 1865.

Angekommene Fremde.

Den 16. Juni 1865.

Stadt London. Hr. Baron v. Firks von Straxden; Hr. Baron v. Firks von Rundlabern; HH. Barone v. Hauderich und v. Osten-Sacken aus Kurland; Hr. v. Helmersen von Fellin; Hr. Generalmajor Schulz von Dünamünde; Hr. Gutsbesitzer Bandau aus Livland.

St. Petersburger Hotel. Hr Baron Vietinghoff von Salisburg; Hr. Baron Ceumern von Breslau; Hr. Baron Krüdener von Wolmar; Hr. v. Stryck von Marseln; Hr. Kreisdeputirter v. Freymann, Hr. Baron Engelhardt, Hr. Landrath Baron Ungern-Sternberg aus Livland; HH. Barone Behr-Edwahlen, Hahn, Sacken u. Behr-Tittelmünde, Hr. Dr. König, Hr. Capitain Foster, Hr. Graf v. d. Pahlen von Mitau; Hr. Graf Sievers von Praulen.

Chambre Garni. HH. Barone v. Korff, v. Gohr und v. Düsterloh aus Livland.

Wolters Hotel. Hr. Oeconom Richter, Hr. Gem.-Ger.-Schubert nebst Gemahlin von Kalkuhnen; Hr. v. Reingar von Pleskau; Hr. Gutsbesitzer v. Grusewsky von Mitau.

Stadt Dünaburg. HH. Arrendatore Meering, Schlook und Linde, Hr. Kaufmann Klauding, HH. Verwalter Bruttan und Akmen aus Livland; Hr. Fleischermeister Siebert, Hr. Uhrmacher Hollandt, Hr. Schmiedemeister Greb von Reval.

Scotch Arms. Hr. Stabscapit. Balawensky von Dünaburg; Hr. Literat Mühtel aus Livland; Hr. Kaufm. Heyn von Mitau.

Goldener Adler. Hr. Forst-Offizier v. Paul, HH. Landwirthe Gebr. Limberg und Schulz, Hr. Kaufm. Dunkel aus Livland; Hr. Particulier Feldtmann aus dem Auslande; Hr. Kaufmann Reese nebst Familie von Walk.

Hr. Gutsbesitzer A. v. Jazunsky, Hr. Baron v. Mengden nebst Familie von Libau; HH. Verwalter Pussul und Aschmann aus Livland; Hr. Agronom Draßmann von St. Petersburg; Hr. Gutsbesitzer J. v. Siwicki von Mitau, log. im Gasthause Zuckerbecker.

Hr. Kreisschullehrer Reimers nebst Familie aus Livland, log. im Hause Weichler.

Pristavsfrau Koslowsky von Dünaburg, log. im Hause der Wittwe Hammer.

Landwirthschaftlicher Anzeiger.

Einmaliger Abdruck der gespaltenen Zeile oder deren Raumes kostet 3 Kop., zweimaliger 4 K., dreimaliger 5 Kop. S. u. s. w., Annoncen für Liv- und Kurland für den jedesmaligen Abdruck der gespaltenen Zeile 8 Kop. S. Durchgehende Zeilen kosten das Doppelte. Zahlung 1- oder 2-mal jährlich für alle Gutsverwaltungen, auf Wunsch mit der Pränumeration für die Gouvernements-Zeitung.

Erscheint nach Erforderniß ein-, zwei- auch dreimal wöchentlich.

Inserate werden angenommen in der Redaction der Gouvernements-Zeitung und in der Gouvernements-Typographie; Auswärtige haben ihre Annoncen an die Redaction zu senden.

№ 66. Riga, Mittwoch, den 16. Juni 1865.

Angebote.

Am 26. Juni d. J., Vormittags, wird im Kaiserlichen Oberlandgerichte auf dem Dom zu **Reval** das im **Morjemaschen** Kirchspiele belegene frühere Gut **Tannenhof**, das jetzt obrigkeitlich zu einer Landstelle umbenannt worden, mit rechtzeitig besäeten Winter- und Sommerkornfeldern und einem vollständigen Inventario an Vieh, Pferden, Acker- und Wirthschaftsgeräthen **in öffentlichem Meistbot versteigert.** Diese Landstelle ist 3 Haken groß, hat einen Flächenraum von 4 Quadratwersten, auf derselben wohnen in Hofsgebäuden 9 Arbeiterfamilien, welche für die ihnen zugetheilten Aecker und Heuschläge dem Besitzer Tage leisten. Der Hofsantheil an Ackerareal ist 34 Dessätinen, an Heuschlägen 58 Dessätinen mit guter Weide und hinreichendem Walde zu Bau- und Brennholz. Diese Landstelle kann von Personen aller Stände erblich acquirirt werden, der Meistbieter hat das darauf ruhende Creditcassen-Darlehn von 4800 Rbl. S. zu übernehmen und nur den Ueberbot dieser Summe zu erlegen. Die Charten der neuen Messung, Beschreibungen und Bedingungen des Ausbots sind in der Canzlei des Oberlandgerichts in Reval zu inspiciren. 1

Redacteur A. Klingenberg.

Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.

Livländische
Gouvernements-Zeitung.

Die Zeitung erscheint Montags, Mittwochs u. Freitags. Der Preis derselben beträgt ohne Uebersendung 3 R., mit Uebersendung durch die Post 4½ R. und mit der Zustellung in's Haus 4 Rbl. Bestellungen auf die Zeitung werden in der Gouv.-Regierung und in allen Post-Comptoirs angenommen.



Лифляндскія
Губернскія Вѣдомости

Издаются по Понедѣльникамъ, Середамъ и Пятницамъ. Цѣна за годъ безъ пересылки 3 рубля с., съ пересылкою по почтѣ 4½ рубля с., съ доставкою на домъ 4 рубля с. Подписка принимается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ.

№ 66. Mittwoch, 16. Juni — **Середа, 16. Іюня 1865.**

Officieller Theil. — ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Allgemeine Abtheilung. — Отдѣлъ общій.

Proclam.

Von dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga werden Alle und Jede, welche an den Nachlaß der ohne Hinterlassung eines Testaments verstorbenen Frau Sophia Lembke geb. v. Essen irgend welche Anforderunger oder Erbansprüche zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, sich innerhalb 6 Monaten a dato dieses affigirten Proclams und spätestens den 29. Novbr. 1865 sub poena praeclusi bei dem Waisengerichte oder dessen Kanzellei entweder persönlich oder durch gesetzlich legitimirte Bevollmächtigte zu melden und daselbst ihre fundamenta crediti zu exhibiren, sowie ihre etwanigen Erbansprüche zu dociren, widrigenfalls selbige nach Expirirung sothanen termini praefixi mit ihren Angaben und Erbansprüchen nicht weiter gehört noch admittirt, sondern ipso facto präcludirt sein sollen.

Riga-Rathhaus, den 29. Mai 1865.

Nr. 470. 1

Livl. Vice-Gouverneur: J. v. Cube.

Aelterer Secretair H. v. Stein.

ПУБЛИКАЦІЯ.

Сиротскій Судъ Императорскаго города Риги симъ вызываетъ всѣхъ тѣхъ, кои предполагаютъ имѣть какія либо претензіи или наслѣдственныя права на имущество оставшееся, безъ завѣщанія, послѣ умершей Софіи Лембке урожденной Эссенъ, съ тѣмъ, чтобы явиться имъ и представить свои доказательства, лично или чрезъ надлежаще уполномоченныхъ повѣренныхъ, въ сей Сиротскій Судъ или въ Канцелярію онаго непремѣнно въ теченіе 6 мѣсяцевъ, считая со дня напечатанія сей публикаціи и не позднѣе 29. Ноября 1865 г. въ противномъ случаѣ по истеченіи таковаго опредѣленнаго срока они со своими объявленіями и наслѣдственными притязаніями болѣе не будутъ слушаны ниже допущены.

Рига въ Ратгаузѣ, 29. Мая 1865 г.

№ 470. 1

Лифл. Вице-Губернаторъ: Ю. ф. Кубе.

Старшій Секретарь Г. ф. Штейнъ.

Livländische
Gouvernements-Zeitung.
Officieller Theil.

Locale Abtheilung.

Лифляндскихъ
ГУБЕРНСКИХЪ ВѢДОМОСТЕЙ
ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Отдѣлъ мѣстный.

Anordnungen und Bekanntmachungen

der Livländischen Gouvernements-Obrigkeit.

Von der Livländischen Gouvernements-Verwaltung wird hierdurch sämmtlichen Land- und Stadt-Polizeibehörden Livlands aufgetragen nach der aus der Verpflegungsanstalt zu Alexandershöhe am 10. d. M., Abends 8 Uhr, entsprungenen **taubstummen Vagabundin**, deren Signalement unten näher angegeben ist, sorgfältige **Nachforschungen anzustellen** und dieselbe im Ermittelungsfalle der genannten Anstalt einzusenden.

Das Signalement der bezeichneten Taubstummen ist: Alter circa 39 Jahre, Wuchs mittel, stark, Gesicht rund, Stirn schmal und faltig, Haare

und Augenbrauen blond, Augen grau, Nase, Mund und Kinn gewöhnlich; besondere Kennzeichen: stumm und taub. Bekleidet war sie mit einem segelleinenen Hemde, gezeichnet „Alexandershöhe", einem schwarztuchenen Unterrock, einem blauleinenen Kamisol, einem Paar Schuhen, Strümpfen und einem kleinen baumwollenen Kopftuche.

Nr. 2028.

Anordnungen und Bekanntmachungen verschiedener Behörden und amtlicher Personen.

Von der Rigaschen Repartitions-Commission ist die Repartition der Krons-Immobilienabgabe für das Jahr 1865 auf die Rigaschen Immobilien beendet worden. Gemäß dieser Repartition, von welcher die Commission auf Grund der Allerhöchst am 27. Januar c. bestätigten Regeln alle Immobilien, die seit ihrem Neubau noch nicht 2 Jahre bewohnt worden, sowie solche, deren Kapitalwerth weniger als 200 Rbl. beträgt, ausgeschlossen hat, sollen auf jede 1000 Rbl. des Kapitalwerths 1 Rbl. 57 Kop. fallen. Nach §§ 10 und 11 der bezeichneten Regeln haben die Immobilienbesitzer das Recht, in Betreff dieser Repartition ihre Bemerkungen bei der Repartitions-Commission anzubringen, welche die gemachten Ausstellungen zu prüfen und falls sie für begründet befunden worden, die Repartition zu emendiren hat. Die mit der Entscheidung der Repartitions-Commission Unzufriedenen können sich beschwerdend an den Rigaschen Rath wenden.

Die Repartitions-Commission richtet auf Grund obiger Bestimmungen an **die resp. Verwaltungen, Besitzer und Verwalter der Rigaschen Immobilien die Aufforderung, ihre etwaigen Bemerkungen hinsichtlich der resp. für die Repartition angenommenen Summen vom 21. Juni bis zum 5. Juli d. J. bei der Repartitons-Commission schriftlich oder mündlich anzubringen.**

Die Repartitions-Commission wird während der bezeichneten Zeit täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, von 9 bis 10 Vormittags, ihre Sitzungen im Rathhause im Locale der Rigaschen Quartier-Verwaltung abhalten, woselbst während der bezeichneten Tage und Stunden die Repartitionslisten für Jedermann zur Einsicht ausliegen werden.

Riga, den 14. Juni 1865.

Рижскою Раскладочною Коммисiею окончена раскладка налога на недвижимыя имущества г. Риги въ пользу казны за 1865 годъ. По этой раскладкѣ, въ которую на основанiи Высочайше 27. минувшаго Января утвержденныхъ правилъ не включены всѣ вновь возведенныя недвижимости, которыя еще не заняты 2 года жильями, равно всѣ недвижимости менѣе 200 руб. стоимости, причитаются на каждыя 1000 руб. стоимости 1 руб. 57 коп. Согласно §§ 10 и 11 приведенныхъ правилъ предоставлено владѣльцамъ недвижимыхъ имуществъ подавать возраженiя на раскладку въ Раскладочную Коммисiю, которая обязана разсмотрѣть сiи возраженiя и если таковыя окажутся основательными, исправлять раскладку. Недовольные рѣшенiемъ Раскладочной Коммисiи могутъ обратиться съ жалобою въ Рижскiй Магистратъ.

Рижская Раскладочная Коммисiя на основанiи таковыхъ законоположенiй приглашаетъ Управленiя и владѣльцевъ Рижскихъ недвижимыхъ имуществъ возраженiя свои подавать въ Коммисiю письменно или словесно въ продолженiи двухъ недѣль, т. е. съ 21. Iюня по 5. Iюля мѣсяца сего года.

Коммисiя засѣданiя свои будетъ имѣть въ продолженiи означеннаго срока ежедневно, за исключенiемъ воскресныхъ и праздничныхъ дней, отъ 9 до 10 часовъ утра въ Ратушѣ въ квартирѣ Рижскаго Квартирнаго Правленiя, во время сихъ засѣданiй раскладочные листы могутъ быть усмотрѣны отъ желающихъ.

Рига, 14. Iюня 1865 года.

* * *

Рижская Контора Государственнаго Банка имѣетъ честь довести до всеобщаго свѣденiя утвержденныя Г. Министромъ Финансовъ

Правила

для производства въ Правленiи Государственнаго Банка въ С. Петербургѣ тиража выигрышей и тиража погашенiя билетовъ по 5% внутреннему займу 1864 г.

1) Ежегодно въ назначенные по плану 5% внутренняго съ выигрышами займа сроки (2. Января и 1. Iюля) приглашаются къ присутствованiю въ Правленiи Банка, при производствѣ тиражей, слѣдующiя лица:

Члены Совѣта Кредитныхъ Установленiй, избранные отъ дворянства и купечества и отъ Государственнаго Контроля.

10 Депутатовъ по особому назначенiю отъ С. Петербургскаго Городскаго Общества, изъ всѣхъ сословiй.

10 Депутатовъ по назначенію С. Петербургской Биржи, преимущественно изъ торгующихъ при тамошнемъ портѣ иностранцевъ и иногородныхъ купцовъ.

2) Правленіе Государственнаго Банка имѣетъ озаботиться, до наступленія срока тиража, изготовленіемъ двухъ колесъ: одного, достаточнаго для вмѣщенія 20,000 нумеровъ серій и другаго для помѣщенія 50 нумеровъ билетовъ, равно какъ изготовленіемъ самихъ нумеровъ, имѣющихъ быть опущенными въ оба колеса.

3) На первый разъ, за нѣсколько дней до производства тиража, Правленіе Банка созываетъ всѣхъ лицъ, назначенныхъ къ присутствованію при тиражѣ, для повѣрки изготовленныхъ нумеровъ и для вложенія ихъ въ назначенныя Кассы.

4) Колеса должны быть изготовлены съ прозрачными стеклянными боками и съ крышкою, запирающеюся каждая двумя замками.

5) Члены Совѣта и Депутаты, назначенные къ присутствованію принимаютъ нумера отъ Банка и провѣривъ, что всѣ нумера правильно отпечатаны и находятся на лице, завертываютъ оные въ трубочки и опускаютъ въ колеса.

По окончаніи сей операціи крышки колесъ запираются замками, однимъ отъ Правленія Банка и другимъ отъ Совѣта Кредитныхъ Установленій, съ приложеніемъ печати отъ членовъ, избранныхъ отъ Совѣта Кредитныхъ Установленій, и въ такомъ видѣ колеса оставляются до дня производства тиража.

6) Въ день производства тиража по открытіи Собранія въ Правленіи Банка, Гг. Члены и Депутаты назначаютъ отъ себя по два ассистенты къ каждому колесу и четырехъ Членовъ для записыванія выходящихъ нумеровъ и для свертыванія билетовъ.

7) Самые нумера изъ колесъ вынимаются въ виду всего Правленія и Членовъ Коммисіи по одному за разъ, дѣтьми, приглашаемыми для сего изъ Дѣтскихъ Пріютовъ, по сношенію съ Начальствомъ сихъ заведеній.

8) Тиражъ выигрышей производится порядкомъ въ слѣдующихъ статьяхъ означеннымъ.

9) Сначала колеса повертываются на своей оси, дабы трубочки, въ коихъ завернуты нумера, могли достаточно перемѣшаться, за тѣмъ отворяютъ крышку колесъ и приступаютъ къ вынутію нумеровъ въ постепенномъ порядкѣ: прежде вынимается одна трубочка изъ колеса, заключающаго нумера серій. При вскрытіи билета серіи нумеръ его тотчасъ же провозглашается громко, предъявляется Членамъ и Депутатамъ для записки и затѣмъ вновь тотчасъ же свертывается и обратно кладется въ колесо.

10) За тѣмъ немедленно вынимается одинъ изъ нумеровъ, заключающихся во второмъ колесѣ, гдѣ находится только 50 нумеровъ билетовъ и нумеръ вынутый, означающій билетъ изъ только что передъ нимъ вышедшей изъ колеса серіи, провозглашается громко, предъявляется Членамъ и Депутатамъ для записки и за тѣмъ вновь вкладывается въ трубочку и бросается въ колесо.

11) Первые два нумера, вынутые одинъ изъ перваго, дрогой изъ втораго колеса означаютъ серію и нумеръ билета, которому выпадаетъ первый по достоинству выигрышъ въ 200,000 рублей.

12) Послѣдующіе два нумера, вынутые тѣмъ же порядкомъ, будутъ означать серію и нумеръ билета, которому выпадаетъ второй выигрышъ въ 75,000 рублей.

13) Этимъ же порядкомъ производятся дальнѣйшія выниманія изъ колесъ нумеровъ до окончательнаго опредѣленія всѣхъ трехъ сотъ нумеровъ, которые участвуютъ въ тиражѣ выигрышей.

14) Нумера серій и нумера билетовъ вынимаются постепенно одинъ за другимъ и не прежде какъ по опущеніи каждый разъ въ колесо предъ тѣмъ вынутыхъ нумеровъ, такъ чтобы при каждомъ выниманіи всѣ нумера, остающіеся въ обращеніи, находились въ подлежащихъ колесахъ.

15) По окончаніи тиража выигрышей въ означенномъ порядкѣ и по означеніи всѣхъ нумеровъ, на которые пришлись выигрыши, Правленіе приступаетъ къ тиражу погашенія.

16) Размѣръ погашенія опредѣленъ заранѣе на каждый срокъ таблицею, утвержденною при планѣ 5% внутренняго съ выигрышами займа.

17) Тиражъ билетовъ для погашенія производится на основаніи плана всегда полными серіями по 50 билетовъ въ каждой такъ, что изъ одного колеса серій могутъ быть вынуты за разъ трубочки съ

свернутыми въ нихъ нумерами въ числѣ назначенномъ къ погашенію билетовъ.

18) По вынутіи требуемаго росписаніемъ каждаго срока числа серій, Члены Коммисіи развертываютъ нумера, провозглашаютъ ихъ, записываютъ и за тѣмъ нумера серій считаются погашенными, о чемъ отмѣчается въ книгахъ и трубочки съ нумерами обратно въ колесо уже не вкладываются.

19) По окончаніи тиража, замки колесъ запираются ключами Правленія и Совѣта Кредитныхъ Установленій и хранятся до слѣдующаго срока тиражей въ кладовой Банка.

20) Нумера билетовъ, вышедшихъ въ тиражъ выигрышей и серій, вышедшихъ въ тиражъ погашенія немедленно, по составленіи таблицъ, печатаются въ газетахъ и сообщаются въ С. Петербургскій Биржевой Комитетъ и во всѣ Конторы и Отдѣленія Банка и другія наиболѣе посѣщаемыя публикою мѣста.

* * *

Das Rigasche Stadt-Cassa-Collegium bringt den resp. **Hausbesitzern** der vier Quartiere **der inneren Stadt** desmittelst in Erinnerung, daß von denselben die **Einzahlung der städtischen Immobilien-Abgaben** nebst 3 pCt. Strafgeldern bei der Abgaben-Expedition bis zum 30. Juni zu leisten ist, und daß zu den bis dahin nicht berichtigten Abgaben vom 1. Juli c. 6 pCt. Strafgelder werden hinzugerechnet werden.

Riga-Rathhaus, den 3. Juni 1865.

Nr. 610. 2

Рижская Коммисія Городской Кассы напоминаетъ симъ подлежащимъ домовладѣльцамъ четырехъ кварталовъ внутренняго города, что они имѣютъ внести слѣдующія городскія подати съ недвижимостей вмѣстѣ съ 3 процентами и штрафнихъ денегъ въ городскую экспедицію ей не позже 30. Іюня и причислено будетъ къ неуплоченнымъ по тотъ срокъ податямъ штрафныхъ денегъ съ 1. Іюля по 6 процентовъ.

Рига-Ратгаузъ, 3. Іюня 1865 года.

№ 610. 2

* * *

Das Rigasche Stadt-Cassa-Collegium bringt den resp. **Hausbesitzern** der fünf Quartiere **der Moskauer Vorstadt** desmittelst in Erinnerung, daß von denselben die **Einzahlung der städtischen Immobilien-Abgaben** bis zum 30. Juni c. bei der Abgaben-Expedition zu leisten ist, und daß nach Ablauf dieses Termins zu den bis dahin nicht berichtigten Abgaben Strafprocente und zwar vom 1. Juli c. mit 1 pCt., vom 1. August c. mit 3 pCt. und vom 1. September c. mit 6 pCt. werden hinzugerechnet werden.

Riga-Rathhaus, den 3. Juni 1865.

Nr. 611. 2

Рижская Коммисія Городской Кассы напоминаетъ симъ подлежащимъ домовладѣльцамъ пяти кварталовъ Московскаго форштата, что они имѣютъ внести слѣдующія городс. съ недвижимостей подати не позже 30. Іюня въ городскую экспедицію податей и что по истеченіи этого срока къ неуплоченнымъ по ту пору податямъ причислено будетъ штрафныхъ денегъ и именно съ 1. Іюля по 1 проценту, съ 1. Августа по 3 процента и съ 1. Сентября по 6 процентовъ.

Рига-Ратгаузъ, 3. Іюня 1865 года.

№ 611. 2

* * *

Demnach bei der Oberdirection der Livländischen adligen Güter-Credit-Societät Ihre Excellenz die Frau Landräthin Catharina Henriette Baronin **Vietinghoff geb. von Berg** auf die im Rigaschen Kreise und Jungfernhofschen Kirchspiele belegenen Güter **Groß- und Klein-Jungfernhof** um eine Darlehns-Erhöhung in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit die resp. Gläubiger, deren Forderungen nicht ingrossirt sind, Gelegenheit erhalten, sich solcherwegen, während 3 Monate a dato dieser Bekanntmachung zu sichern.

Riga, den 21. Mai 1865. Nr. 2224. 2

* * *

Demnach bei der Oberdirection der Livländischen adligen Güter-Credit-Societät der Herr **Richard von Scheinvogel** auf das im Wendenschen Kreise und Alt-Pebalgschen Kirchspiele belegene **Gut Grothusenshof** um eine Darlehns-Erhöhung in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit die resp. Gläubiger, deren Forderungen nicht ingrossirt sind, Gelegenheit erhalten, sich solcherwegen während 3 Monate a dato dieser Bekanntmachung zu sichern.

Riga, den 11. Juni 1865. Nr. 2402. 2

* * *

Demnach bei der Oberdirection der Livländischen adligen Güter-Credit-Societät um **Mortification der angeblich abhanden gekommenen Zinsbogen-Talons der Pfandbriefe** Nr. 4/1422 Euseküll, Nr. 11/1362 Walguta, Nr. 4/9738 Allatzkiwwi und Nr. 5/9735 Allatzkiwwi, jeder groß 1000 Rbl. S., gebeten worden, so werden auf Grund des Pa-

tents der Livländischen Gouvernements-Regierung vom 23. Januar 1852 Nr. spec. 7 und der Publication derselben vom 24. April 1852 Nr. 10,886 von der Oberdirection der Livländischen adligen Güter-Credit-Societät alle Diejenigen, welche gegen die nachgesuchte Mortification der vorbezeichneten Zinsbogen-Talons rechtliche Einwendungen machen zu können vermeinen, hiedurch aufgefordert, dieselben innerhalb der gesetzlichen Frist von 6 Monaten a dato, wird sein bis zum 30. November 1865 bei dieser Oberdirection hieselbst in Riga anzumelden, bei der Verwarnung, daß nach widerspruchslosem Ablauf dieser vorschriftmäßigen Meldungsfrist von 6 Monaten a dato, die vorbezeichneten Zinsbogen-Talons für mortificirt und ungiltig werden erklärt werden und das Weitere den bestehenden Vorschriften gemäß diesseits angeordnet werden wird.

Riga, den 31. Mai 1865. Nr. 2281. 2

Proclamata.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reußen 2c. hat das Livländische Hofgericht auf das Gesuch des dimitt. Lieutenants Otto von Stackelberg kraft dieses öffentlichen Proclams Alle und Jede, **welche an den** verstorbenen Vater des Supplicanten, weiland Rittmeister **Bernhard von Stackelberg**, modo **dessen Nachlaß**, in specie an das dazu gehörige, im Pernauschen Kreise und Pillistferschen Kirchspiele belegene Gut **Immaser mit Werreser** sammt Appertinentien und Inventarium, — welches Nachlaßgut zufolge eines zwischen den Erben des genannten Verstorbenen am 26. April 1846 abgeschlossenen und am 17. December 1848 corroborirten Erbtheilungs-Transacts für die transactliche Summe von 56,827 Rbl. 43 Kop. S. dem gegenwärtig supplicirenden dimitt. Lieutenant Otto v. Stackelberg zum Eigenthum zugefallen, resp. zugeschrieben worden ist, als Gläubiger oder sonst aus irgend einem Rechtsgrunde **Ansprüche und Forderungen**, mit Ausnahme jedoch der Livländischen adligen Güter-Credit-Societät, wegen deren auf dem Gute Immaser mit Werreser ruhender Pfandbriefsforderung, sowie mit Ausnahme der Inhaber der andern auf dieses Gut ingrossirten Forderungen, oder etwa Einwendungen wider die geschehene Transaction und Besitzübertragung des Gutes Immaser mit Werreser sammt Appertinentien und Inventarium an den supplicirenden Otto von Stackelberg, sowie wider die gleichfalls gebetene Mortification und Deletion der nachstehenden auf dem Gute Immaser mit Werreser annoch ruhenden, angezeigtermaßen aber bereits längst getilgten Schuldposten und Verpflichtungen, als:

a) der zufolge Pkt. V ad 3 des obbezeichneten Erbtheilungs-Transacts gedachten Cautionen der Immaserschen Pächter im Betrage von 57 Rbl. 14 3/7 Kop. S.,
b) der zufolge Pkt. V ad 4 eodem gedachten Forderung der Frau von Colongue geb. von Stackelberg zu Ontika im Betrage von 1142 Rbl. 85 5/7 Kop. S.,
c) der zufolge Pkt. V ad 5 eodem gedachten Forderung des Herrn dimitt. Stabsrittmeisters von Huene im Betrage von 3000 Rbl. B.-Ass. oder 857 Rbl. 14 2/7 Kop. S.,
d) der zufolge Pkt. I eodem in fine gedachten, der weil. Frau Generalin Kitti von Rosé geb. von Stackelberg modo deren Erben, wegen irrthümlicher Berechnung deren Erbquote zugestandenen Vergütung von 15 Rbl. 58 ?/7 Kop.,
e) der zufolge Pkt. XI eodem zu berichtigen gewesenen Quoten an dem bei dem Livländischen Creditsystem für das beregte Gut einstehenden Fondantheil, als:
   aa) an die weiland Frau Generalin Kitti von Rosé geb. von Stackelberg mit 265 Rbl. 95 1/3 Kop. S.,
   bb) an die Frau Hofräthin von Huene geb. von Stackelberg mit 265 Rbl. 95 1/3 Kop. S. und
   cc) an die Frau Charlotte von Ditmar geb. von Stackelberg mit 44 Rbl. 86 Kop. S.,

formiren zu können vermeinen, oberrichterlich auffordern wollen, sich a dato dieses Proclams rücksichtlich des Nachlasses weil. Rittmeisters Bernhard von Stackelberg und des dazu gehörigen Gutes Immaser mit Werreser, sowie rücksichtlich der an den supplicirenden Otto von Stackelberg geschehenen transactmäßigen Uebertragung beregten Gutes sammt Appertinentien und Inventarium innerhalb der peremtorischen Frist von einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen, d. i. spätestens bis zum 5. Juli 1866, rücksichtlich der gebetenen Mortification und Deletion obspecificirter, das Gut Immaser mit Werreser annoch belastender Schuldposten und Verhaftungen aber innerhalb der gesetzlichen Frist von sechs Monaten, d. i. bis zum 22. November d. J. und spätestens innerhalb der beiden von sechs zu sechs Wochen nachfolgenden Acclamationen, mit solchen ihren vermeinten Ansprüchen, Forderungen oder Einwendungen allhier bei dem Livländischen Hofgerichte gehörig anzugeben und selbige zu documentiren und ausführig zu machen, bei der ausdrücklichen Verwarnung, daß Ausbleibende nach Ablauf dieser vorgeschriebenen peremtorischen Meldungsfristen nicht weiter zu hören, sondern mit allen ferneren solchen Ansprüchen, Forderungen und Einwendungen gänzlich und für immer zu präcludiren sind, auch demgemäß das

Gut Immafer mit Werrefer sammt Appertinentien und Inventarium, unter alleinigem Vorbehalt der Livländischen adligen Güter-Credit-Societät wegen deren auf dem Gute Immafer mit Werrefer ruhender Pfandbriefsforderung, sowie den übrigen Ingrossarien wegen deren Forderungen zustehenden Rechte, dem dimitt. Lieutenant Otto von Stackelberg zum erblichen Eigenthum adjudicirt, die oben sub a b c d und e aa bb cc aufgeführten, das Gut Immafer mit Werrefer annoch belastenden Schuldposten und Verhaftungen aber für mortificirt und in keiner Hinsicht ferner giltig erkannt und wo nöthig delirt werden sollen. Wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu richten hat. Nr. 2139. 2

Riga-Schloß, den 21. Mai 1865.

* * *

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. hat das Livländische Hofgericht auf das Gesuch des Müllermeisters **Alexander Cornelius Lahn** kraft dieses öffentlichen Proclams Alle und Jede, namentlich auch sämmtliche privilegirte oder nichtprivilegirte, eine stillschweigende oder eine ausdrücklich eingeräumte Hypothek genießende Gläubiger des Gutes Alt-Woidoma und der Appertinentien desselben, welche an die dem Supplicanten zufolge eines mit dem damaligen Erbbesitzer des im Fellinschen Kirchspiele des Pernauschen Kreises belegenen Gutes Alt-Woidoma, Herrn dimitt. Kreisdeputirten Georg von Stryk am 9. Februar 1857 abgeschlossenen und am 16. April 1857 corroborirten Kaufcontracts für die Summe von 5500 Rbl. S. eigenthümlich übertragene, auf Hofesland des Gutes Alt-Woidoma fundirte **Kõsti-Wassermühle** nebst Nebengebäuden und sonstigen Appertinentien, namentlich auch nebst dem zur gedachten Mühle gehörigen, in dem Hakenanschlage von $37^{32}/_{112}$ Gr. Landeswerth stehenden Hofes- oder alten Mühlenlande, sowie nebst jährlich dem genannten Käufer Alex. Lahn zu verabfolgenden 50 Pud Heu, welche Wassermühle, gleichwie deren Zubehör für die auf das Gut Alt-Woidoma ingrossirt befindlichen Forderungen nachgewiesenermaßen nicht verhaftet ist, aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen, oder Einwendungen wider den Kauf der obenbezeichneten Wassermühle nebst Zubehör und gegen die Ausscheidung dieser Wassermühle nebst Zubehör aus dem Hypothekenverbande des Gutes Alt-Woidoma nebst Appertinentien formiren zu können vermeinen, mit Ausnahme jedoch des Gutes Neu-Woidoma rücksichtlich des demselben in dem Punkt 1 des obgedachten Contracts vorbehaltenen Mühlen-Schenkereirechts, der rechtlichen Vertreter öffentlicher Lasten rücksichtlich der auf dem Kauf-Objecte, als auf einem Hofeslandgrundstücke lastenden öffentlichen Leistungen und des Herr Verkäufers, dimitt. Kreisdeputirten Georg von Stryk modo der Erb- und Rechtsnehmer desselben, rücksichtlich der dem Herrn Verkäufer in dem Punkt 5 des obengedachten Contracts vorbehaltenen Jagdberechtigung. — oberrichterlich auffordern wollen, sich a dato dieses Proclams innerhalb der peremtorischen Frist von einem Jahre sechs Wochen und drei Tagen, d. i. spätestens bis zum 11. Juli 1866 mit solchen ihren vermeinten Ansprüchen, Forderungen und Einwendungen allhier bei dem Livländischen Hofgerichte gehörig anzugeben und selbige zu documentiren und ausführig zu machen, bei der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser vorgeschriebenen Meldungsfrist Niemand und namentlich auch kein etwaniger priviligirter oder stillschweigender Hypothekar weiter zu hören, sondern alle bis dahin Ausgebliebene soweit dieselben nicht ausdrücklich von der Angabe in diesem Proclam ausgenommen gewesen, mit allen ferneren solchen Ansprüchen, Forderungen und Einwendungen gänzlich und für immer zu präcludiren sind, der vom Supplicanten mit dem früheren Erbbesitzer des Gutes Alt-Woidoma Herrn dimitt. Kreisdeputirten Georg von Stryk über die oberwähnte Wassermühle nebst Zubehör geschlossene Kaufcontract in allen Stücken für rechtskräftig erkannt und demzufolge die auf Hofesland des Gutes Alt-Woidoma fundirte Kõsti-Wassermühle nebst Nebengebäuden und allen sonstigen Appertinentien, namentlich auch nebst dem zu der Mühle gehörigen, in dem Hakenanschlage von $37^{32}/_{112}$ Groschen Landeswerth stehenden Hofes- oder alten Mühlenlande, sowie nebst den von dem Gute Alt-Woidoma jährlich dem Käufer Alexander Lahn zu verabfolgenden 50 Pud Heu, unter alleinigem Vorbehalt der in dem obgedachten, am 16. April 1857 corroborirten Contracte vom Supplicanten ausdrücklich resp. eingeräumten Rechte und übernommenen Lasten, im Uebrigen aber, da beregte Wassermühle, gleichwie deren Zubehör für die auf das Gut Alt-Woidoma ingrossirt befindlichen Forderungen nachgewiesenermaßen nicht verhaftet ist, für gänzlich schulden-, haft- und lastenfrei erklärt, auch namentlich von aller und jeder ferneren hypothecarischen oder nichthypothecarischen Verhaftung für die auf dem Gute Alt-Woidoma und dessen Appertinentien lastenden rechtlichen Verbindlichkeiten völlig freigesprochen, aus dem Hypothekenverbande dieses Gutes nebst Appertinentien für immer ausgeschieden und dem Müllermeister Alexander Cornelius Lahn zum Eigenthum adjudicirt werden soll. Wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu richten hat. Nr. 2190. 2

Riga-Schloß, den 26. Mai 1865.

Torge.

Diejenigen, welche die Lieferung

1) **von Brennholz**, und zwar den Jahresbedarf der Stadtgebäude von ca. 400 Faden gemischten Birken u. Ellern, — des Stadtgefängnisses von 250 Faden gemischt Birken und Ellern und von 220 Faden Grähnen, — der Polizei von 287 Faden gemischten Birken und Ellern und 864 Faden Fichten, — des Kronsgefängnisses von 203 Faden gemischten Birken und Ellern, und von 203 Faden Grähnenbrennholzes für die Zeit vom 1. Juli 1865 bis dahin 1866, — sowie von 73 Faden 1 Arschin langen Grähnenholzes für den Jahresbedarf des Gensdarmen-Commandos vom 1. October 1865 bis 1. October 1866;

2) **von 2128 Stof Spiritusgas**, 16½ Pfund Twist und 11½ Pud Lichte für das Stadtgefängniß und von 2879 Stof Gas, 50 Pfund Twist und 12 Pud 23½ Pfund Lichte für das Kronsgefängniß — für die Zeit vom 1. Juli 1865 bis 1. Juli 1866

übernehmen wollen, werden desmittelst aufgefordert an den auf den 10., 15. und 17. Juni d. J. anberaumten Ausbotsterminen bis 12 Uhr Mittags ihre Mindestforderungen mittelst schriftlicher versiegelter Eingaben zu verlautbaren, zeitig zuvor aber zur Durchsicht und Unterzeichnung der Bedingungen und Bestellung von Saloggen sich bei dem Rigaschen Stadt-Cassa-Collegium zu melden.

Riga-Rathhaus den 8. Juni 1865. 1

Nr. 634.

Лица, желающія принять на себя нижеслѣдующія подряды и именно по поставку:

1) дровянаго лѣса для годоваго продовольствія: городскихъ зданій въ количествѣ около 400 саженъ смѣшанныхъ березовыхъ и ольховыхъ, — городской тюрьмы въ количествѣ 250 саженъ смѣшанныхъ березовыхъ и ольховыхъ и 220 саж. еловыхъ, — городской полиціи въ количествѣ 287 саж. смѣшанныхъ березовыхъ и ольховыхъ и 864 саж. сосновыхъ, — казеннаго острога въ количествѣ 203 саж. смѣшанныхъ березовыхъ и ольховыхъ и 203 саж. еловыхъ, за срокъ съ 1. Іюля 1865 по тоже число 1866 года, равно какъ и 73 саж. аршиныхъ сосновыхъ дровъ для годоваго продоволствія Жандармской команды съ 1. Октября 1865 года по тоже число 1866 года;

2) спиртоваго газу 2128 кружекъ, 16½ фунта бумажной пряжи и 11½ пуда свѣчъ для городской тюрьмы и 2879 кружекъ газу, 50 фунтовъ бумажной пряжи и 12 пудовъ и 23½ фунта свѣчъ для казеннаго острога за срокъ съ 1. Іюля 1865 года по тоже число 1866 года, — приглашаются симъ объявить о требуемыхъ ими наименьшихъ цѣнахъ въ письменныхъ запечатанныхъ прошеніяхъ, подаваемыхъ въ Рижскую Коммисію Городской Кассы въ дни торговъ назначенныхъ на 10., 15. и 17. ч. сего Іюня до 12 часовъ полудня, заранѣе же тѣмъ лицамъ явиться въ оную же Коммисію Городской Кассы для разсмотрѣнія и подписки условій и представленія подлежащихъ залоговъ.

Рига-Ратгаузъ, 8. Іюня 1865 года.

№ 634. 1

* * *

Псковской губерніи Новоржевскій Уѣздный Судъ объявляетъ, что согласно постановленія Уѣзднаго Суда, состоявшагося 25. Мая сего 1865 года, назначается въ продажу съ публичнаго торга недвижимое имѣніе принадлежащее Новоржевскому помѣщику Ротмистру Якову Карнылевичу Бороздину, состоящее Новоржевскаго уѣзда, 2. стана, заключающееся въ землѣ пустоши называемой Отводъ, въ коей: пашни 15 дес. 1200 саж., сѣннаго покоса 2240 саж., дровяннаго лѣса 31 дес. 1243 саж. и подъ проселочными дорогами 1928 саж., а всего 48 дес. 1811 саж., описанное имѣніе, по десятилѣтней сложности годоваго дохода оцѣнено въ 1000 руб. с. и продается на пополненіе, числящагося по Новоржевскому Уѣздному Казначейству взысканія съ Бороздина, слѣдующаго за планы съ межевыми книгами 507 руб. 49½ коп. и оклада 1. половины сего 1865 года съ земель: губернскихъ, частныхъ и на учрежденія 39 руб. 26¾ коп. Торгъ будетъ производиться въ Присутствіи Новоржевскаго Уѣзднаго Суда на срокъ будущаго Іюля 28. числа съ 11 часовъ утра и продолжаться до 2 часовъ по полудни, съ переторжкою чрезъ три дня. Желающіе купить означенное имѣніе, могутъ разсматривать бумаги, относящіяся до производства продажи въ Новоржевскомъ Уѣздномъ Судѣ.

28. Мая 1865 года. № 185. 1

* * *

Холмскій Уѣздный Судъ объявляетъ, что 25. Іюня сего года назначенъ торгъ съ переторжкою чрезъ три дня, на продажу недвижимаго имѣнія, нынѣ умер-

шей Холмской помѣщицы Марьи Яковлевой Бржеской, состоящаго Холмскаго уѣзда, въ 1. станѣ и заключающагося въ пустошахъ: Прудцы, Большой рогъ, Брязгово, Упружно, Сеножатъ тожъ, и Вѣре-Дубовицъ, въ коихъ находится по показанію сосѣднихъ жителей, земли, а именно: въ первой 134 дес. 1570 саж., гдѣ выставляется сѣна до 25 копенъ, а остальная земля не удобная, подъ опустошеннымъ строевымъ и дровянымъ лѣсомъ, во второй 11 дес. 716 саж., изъ коей пашни 2 дес., сѣна выставляется до 100 копенъ, а остальная земля подъ кустарниками, въ третьей 25 дес. 1492 саж., пашни 2½ дес., сѣна выставляется до 25 копенъ, и въ четвертой 43 дес. 2147 саж., сѣна выставляется до 70 копенъ; остальная же земля находится подъ дровянымъ лѣсомъ и кустарниками и часть озера Дубовецъ 7 дес.; озеро дохода никакаго не приноситъ, всегоже вообще земли 222 дес. Имѣніе это оцѣнено по 10-лѣтней сложности годоваго дохода въ 640 руб. с. и продается за искъ съ нея Бржеской, по векселямъ Холмскаго помѣщика Михаила Ильина Бржескаго 5500 руб. съ процентами, также Николая Николаева Болотникова 171 руб. 43 коп. съ процентами и за негербовую бумагу 10 руб. 37½ коп. и Холмскому купцу Бобарыкину по счету 169 руб. 40 коп. Въ описанномъ имѣніи строеній, фабрикъ и другихъ заводовъ нѣтъ и отстоитъ отъ города Холма въ 70 верстахъ. Желающіе торговаться и купить это имѣніе, могутъ разсматривать бумаги, до означенной публикаціи и продажи относящіяся, въ Холмскомъ Уѣздномъ Судѣ. № 278. 1

Immobilien-Verkauf.

Am 1. Juli d. J., Mittags um 12 Uhr, soll bei dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga das zum Nachlasse des weil. Handlungs-Commis Nicolai Siegfried Feit gehörige, allhier in der Stadt an der Johannisgasse sub Pol.-Nr. 177 und 372 der städtischen Brandcasse belegene Wohnhaus sammt Appertinentien, zur Ausmittelung dessen wahren Werthes, unter den in termino licitationis zu verlautbarenden Bedingungen zum abermaligen öffentlichen Meistbot gestellt werden.

Riga-Rathhaus, den 12. Juni 1865.

Carl E. Seebode,
Waisenbuchhalter.

Nachstehende örtliche Legitimationen sind von den Eigenthümern als verloren aufgegeben, und werden daher die etwaigen Finder derselben hiedurch von der Livländischen Gouvernements-Verwaltung beauftragt, die Legitimationen ungesäumt bei dem Rigaschen Passbüreau abzuliefern.

Der Placatpaß des Eduard Marzenkewitsch.
Die Legitimation der zum Rigaschen Arbeiter-Oklad verzeichneten Awdotja Filipowa vom 5. September 1860, Nr. 1066.

Die Abreise nachstehender Personen wird zu dem Zwecke hierdurch angezeigt, damit Diejenigen, welche Forderungen an sie haben sollten, sich von heute innerhalb dreier Tage in der Canzlei des Rigaschen Raths dieserhalb melden mögen.

Demjan Safranow Stolärow, Agafja Iwanowa nebst Tochter Praskowja, Anna Dorothea Lutke, Stepan Antonow, Fritz Strasding, Charlotte Amalie Nauming geb. Schäding, Maria Emilie Salzmann, Seklistinja Semenowa Popow, Peter Kirillow Wassiljew, Wassiljew Iwanow Woloskow, Jakow Ilwin Morosow, Iwan Ilwin Morosow, Iwan Iwanow Morosow, Ferdinand Wilh. Rosnowsky, Christian Alexander Kronberg, Iwan Michailow, Louise Schmidt, Joseph Schidlowsky, Casimir Joseph Schidlowsky, Karoline Dorothea Schilinsky, Mendel Schepschel Abramowitsch Aksjelrod, Franz Gottlieb Jacob Puls, Awdotja Lawrentjewa, Katharina Fialkowsky, Maria Fialkowsky, Afrosinja Semenowa Jessinsky, Joseph Johann Kramer, Emma Romahn,

nach anderen Gouvernements.

Anmerkung. Hierbei folgen für die betreffenden Behörden Livlands Beilagen zu Nr. 18 und 20 der Kalugaschen, Nr. 19 und 20 der Woroneshschen, Nr. 21 der Grodnoschen, Nr. 20 und 21 der Kiewschen, Nr. 19 der Permschen, Nr. 21 der Minskischen, Nr. 20 der Pleskauschen, Nr. 23 der Nowgorodschen, Nr. 18 und 19 der Wolhynischen, Nr. 41 der Kurländischen, Nr. 21. der Tulaschen, Nr. 21 der Kasanschen, Nr. 20 der Simbirskischen und Nr. 22 der Smolenskischen Gouvernements-Zeitung über Ausmittelung von Personen und Vermögen.

Livländischer Vice-Gouverneur: **J. von Cube.**

Aelterer Secretair: H. v. Stein.